

Ausstellung vom 14. bis 18. Januar 2013 an der Europaschule Gymnasium Rhaderfehn



Presseankündigungen und Material des Ven



Profit, Macht und Hunger

Ausstellung zum Thema Landraub / Eröffnung am 14. Januar

■ Rhaderfehn (sr) Vom 14. bis zum 17. Januar zeigt die Europaschule Gymnasium Rhaderfehn die Ausstellung „Landraub - Profit. Macht. Hunger.“.

Zur Eröffnung am 14. Januar um 19.30 Uhr mit Fachvorträgen sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Sprechen werden an dem Abend Ro Alognon (Berater in Klima- und Entwicklungspolitik), Otmar Iichmann (Ahl., BDM) und Georg Collmann (Kirchenkreis Rhaderfehn/Brot für die Welt).

Die Ausstellung vom Verband für Entwicklungspolitik Niedersachsen (VEN) wurde erarbeitet, um auf die massiv ansteigenden großflächigen Landkäufe in Entwicklungsländern und die damit verbundenen Gefahren für die Ernährungsicherung hinzuweisen. Die Ausstellung vermittelt anschaulich anhand von Bild, Text und Filmmaterialien die komplexen Zusammenhänge zum Thema Landgrabbing. Ein vom VEN erstellter „Landraub-Index“ zeigt, dass die Ressource Land in Zukunft noch größerem Druck ausgesetzt sein wird. Aber auch Lösungsvorschläge und ganz konkrete Handlungsmöglichkeiten werden aufgezeigt. Mit der Ausstellung „Landraub - Profit. Macht. Hunger“ knüpft die Europaschule Gymnasium Rhaderfehn nicht nur an Projekte des Jahres 2012 an sondern sieht sich auch weiterhin in besonderem Maße den Bildungsvorgaben „globales Lernen“ und „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ verpflichtet. Die aus der Ausstellung sich entwickelnden Fragestellungen werden im Rahmen des Fachunterrichts in den Fächern Erdkunde, Religion, Politik und Biologie aufgegriffen und vertieft. Die Ausstellung richtet sich insbesondere an die Jahrgänge 9 und 10 aller Schulstufen und an die Oberstufe. Informationen zum Projekt und zur Ausstellung zum Thema Landraub sind im Internet erhältlich auf der Seite: <http://www.vennds.de/projekte/landraub.html>

Ayikoué Alognon Anani hat das Ausstellungsprojekt zum Thema Landnahme erarbeitet. Foto: Privat

Daco

Selbstreparaturwerkstatt mit Anhängerverleih

Backemoorer Str. 14
26817 Collinghorst
Mo.-Sa. 8.00 - 22.00 Uhr

Quelle: Flyer Ven-Niedersachsen

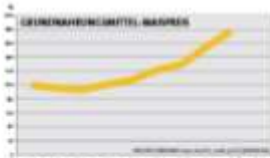
Quelle: Sonntagsreport vom 13. Januar 2013, Seite 49

Beispiele einzelner Tafeln und Themen der Ausstellung:

GRUNDNAHRUNGSMITTEL

Wenn Mais teuer wird

In den Jahren 2007/2008 stiegen die Preise für Grundnahrungsmittel enorm. Der Weltmarktpreis für Weizen verdoppelte sich, der für Reis vervielfachte sich. Die Nachfrage nach Nahrungsmitteln nimmt weiter zu. Im Jahr 2050 müssen 9 Milliarden Menschen ernährt werden. Investoren sichern sich Land vor allem in Entwicklungsländern. China und die USA sind die größten Landinvestoren in Afrika.



Der Marktpreis stieg stark an. Der Preis für Grundnahrungsmittel stieg in den Jahren 2007/2008 um bis zu 200 %. Die Preise für Grundnahrungsmittel stiegen stark an. Der Marktpreis stieg stark an. Der Preis für Grundnahrungsmittel stieg in den Jahren 2007/2008 um bis zu 200 %.



Nahrungsmittelpreisanstieg ruft Unruhe aus. Die steigenden Preise für Grundnahrungsmittel ruft Unruhe aus. Die steigenden Preise für Grundnahrungsmittel ruft Unruhe aus.

SOZIALE UNRUHEN NEHMEN ZU

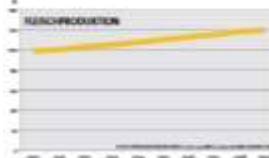
Die Mais-Tortilla ist in Mexiko wichtigstes Grundnahrungsmittel. Mit der verstärkten Biospritproduktion in den USA, die riesige Mengen Mais verschlingt, stieg der Maispreis 2007 enorm an. Millionen mittellose Mexikaner waren betroffen. Tausende gingen auf die Straße und protestierten. Der mexikanischen „Tortilla-Krise“ folgten weltweit weitere Nahrungsmittelproteste. Sie stiegen 2008 auf ein Rekordhoch – parallel zum Getreidepreis.

DER VEN FORDERT: Agrarpolitik muss Ernährungssouveränität fördern, Spekulationen mit Lebensmitteln ausschließen und regionale Kreisläufe stärken.

FLEISCHPRODUKTION

Fleischkonsum verbraucht viel Fläche

35 % der weltweiten Getreidernte und 70 % der Sojaernte werden an Tiere verfüttert. Wir Deutschen verzehren ungefähr 1 Kilo Fleisch pro Woche, Amerikaner etwa zwei, Kongolesen weniger als 100 Gramm. Die Vereinten Nationen rechnen bis 2050 mit einer Verdoppelung der globalen Fleischproduktion, vor allem durch den zunehmenden Verzehr in Schwellenländern wie China.



Mehr Fleisch braucht mehr Fläche für Futterernte und mehr Fläche für die Produktion selbst.



In Lateinamerika verdrängen intensive Massentierhaltung die kleinen Kleinbauern.

MONOKULTUREN SCHADEN MENSCH UND UMWELT

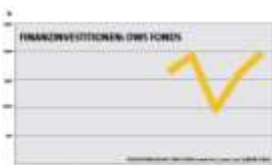
Die Sojapflanze ist wichtigstes Futtermittel für die Massentierhaltung in Europa. Etwa 20 Millionen Hektar Ackerland – mehr als die gesamte landwirtschaftliche Fläche Deutschlands – beansprucht Europa für seine Futtermittel in anderen Ländern. In Lateinamerika verdrängen riesige Sojafelder Kleinbauern und Urvölker. Pestizide werden mit Flugzeugen gespritzt und töten alle anderen Pflanzen. Sie gelangen in Wasserkreisläufe, auf Wohnhäuser und anliegende Grundstücke und haben verheerende Folgen für Mensch und Natur.

DER VEN FORDERT: Regional und biologisch erzeugte Fleischprodukte, die keine fremden Flächen für Futtermittel in Anspruch nehmen.

FINANZINVESTITIONEN

Der neue Ansturm auf Ackerflächen

Seit der Finanzkrise 2008 suchen Investoren neue Anlagemöglichkeiten – und finden sie in Land. Allein in Deutschland gibt es über 30 Investmentfonds, die in Ackerboden investieren. Die Interessen der lokalen Bevölkerung bleiben dabei oft auf der Strecke. „In einen globalen Megatrend investieren“ – so argumentieren die Fondsmanager und setzen auf die immer knapper werdende Ressource „Ackerland“. Kleinbauern verlieren zu schlechten Konditionen oder unfreiwillig ihr Land.



Ein Boom liegt der Privatvermehrung des DWS Fonds der Deutschen Bank. Die größten deutschen Agribusiness-Fonds sind in der Vergangenheit für die steigenden Vermögenswerte dieser Fonds seit der Finanzkrise 2008.



Aggressive Landnahme in Lateinamerika. Millionen von kleinen und mittleren Kleinbauern (Sugarcane) werden zu Agrarinvestitionen (Sugarcane) gezwungen, die die lokale Bevölkerung verdrängen.

MENSCHENRECHTE WERDEN VERLETZT

Der thailändische Konzern Khon Kaen Sugar Industry sichert sich in Kambodscha durch aggressive Landnahme Flächen für riesige Zuckerrohrfelder. Über 400 Bauernfamilien wurden bereits vertrieben. Die Deutsche Bank war mit ihrem DWS Fonds an diesem Landraub beteiligt. Dabei legen die UN-Menschenrechte verbindlich fest: „In keinem Fall darf ein Volk seiner eigenen Existenzmittel beraubt werden.“ Die Menschenrechtsorganisation FIAN erreichte, dass die Deutsche Bank ihre Anteile an dem Unternehmen abgab.

DER VEN FORDERT: Banken und Anlagefonds müssen Menschenrechte als Kriterien für ihre Investitionen in Land aufnehmen.

Landraub in Entwicklungsländern

Allein 2009 wurden 47 Millionen Hektar Land verkauft oder langfristig verpachtet – davon 70 % in Afrika. Die erworbenen Anbaugelände werden von Investoren für den Export von Nahrungsmitteln, Futtermitteln, Energiepflanzen und Plantagenholz genutzt. Kleinbauern sind die Leidtragenden: Sie verlieren Land, damit ihre Existenzgrundlage und ihre Dorfgemeinschaft.

„Alles Land in der Nähe des Dorfes ist verkauft, wir können nur noch Land weit weg kaufen.“ „Das Land, das wir der Firma verkauft haben, war fruchtbarer als das neue Land, das wir mit dem Geld kaufen konnten. Wir müssen mehr Dünger einsetzen.“ (Dorfbewohner in Kenia / Kibera nach dem Verkauf von Ackerland an einen europäischen Konzern. Interview: auszug von M. Luch, Umweltall, 2010)



Kleinbauern verlieren in Tansania den Großteil der Bevölkerung. Verloren sie ihr Land, ist die Ernährungssicherung gefährdet. Hunger, Landraub und soziale Konflikte werden zunehmen.

SORGE UM ERNÄHRUNGSSICHERUNG NIMMT ZU!

Tansania gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. 2050 werden hier mehr als doppelt so viele Menschen leben wie heute. Tansania hat einen Landnutzungsplan, der Flächen für zukünftigen lokalen Bedarf und Investoren ausweisen soll. Leider ist die Umsetzung ein langsamer Prozess. Die Investoren sind schneller.

DER VEN FORDERT: Direkte Förderung von Kleinbauern durch Landrechte, Beratung und Zugang zu Wasser, Krediten und regionalen Märkten.

Quelle: Roll-up Tafeln des Ven - Niedersachsen

14. Januar 2013, 19h30

Eröffnung der Ausstellung „Landraub - Profit. Macht. Hunger“

Bilder aus der abendlichen Vortragsveranstaltung



Eröffnung der Veranstaltung durch Frau Ulrike Janssen
Schulleiterin der Europaschule Gymnasium Rhaderfehn



Frau Katharina Killmann Oberstudienrätin
BNE-Beauftragte am Gymnasium Rhaderfehn



Ro Alognon , Politikwissenschaftler
Berater in Klima- und Entwicklungspolitik



Auszug aus der Vortragspräsentation und Diskussion
mit den Zuhörern.



Ottmar Ilchmann, Vorsitzender des AbL,
Landwirt in Ostfriesland



Georg Collmann, Kirchenkreis Rhaderfehn,
Ausschuss für Mission und „Brot für die Welt“

**Ausstellung am Gymnasium Rhaderfehn zeigt Zusammenhänge zum weltweiten Run auf Ackerboden
Aufaktveranstaltung am 14.01.2013.**

Die Ausstellung "Landraub - Profit.Macht.Hunger" wurde vom Verband für Entwicklungspolitik Niedersachsen (VEN) erarbeitet und ist von der deutschen UNESCO Kommission als offizielles UN-Dekade Projekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung 2011/2012“ ausgezeichnet worden. Die Europaschule Gymnasium Rhaderfehn zeigt die Ausstellung vom 14.01.2013. bis 17.01.2013 in der Rotunde des Gymnasiums.

Die Aufaktveranstaltung mit Fachvorträgen findet am 14.01.2013 um 19 Uhr 30 im Gymnasium statt. Sie wendet sich sowohl an Schülerinnen und Schüler als auch an alle Interessierten Bürger. Die Referenten des Abends sind Ro Alognon (Berater in Klima- und Entwicklungspolitik), Otmar Ilchmann (AbL, BDM) und Georg Collmann (Kirchenkreis Rhaderfehn/Brot für die Welt).

Als entwicklungspolitisches Landesnetz will der VEN (Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e. V.) mit seiner Ausstellung auf die massiv ansteigenden großflächigen Landkäufe in Entwicklungsländern und die damit verbundenen Gefahren für die Ernährungssicherung hinweisen. Die Ausstellung vermittelt anschaulich anhand von Bild, Text und Filmmaterialien die komplexen Zusammenhänge zum Thema Landgrabbing. Ein vom VEN erstellter „Landraub-Index“ zeigt, dass die Ressource Land in Zukunft noch größerem Druck ausgesetzt sein wird. Aber auch Lösungsvorschläge und ganz konkrete Handlungsmöglichkeiten werden aufgezeigt.

Laut einer aktuellen Studie der Weltbank aus dem Jahr 2010 wurden allein 2009 weltweit 45 Millionen Hektar Ackerfläche verkauft oder langfristig verpachtet. Etwa 70 % davon in afrikanische Länder. Die ausländischen Direktinvestitionen werden vorzugsweise in Ländern mit fragilen Regierungen getätigt. In vielen Fällen kommt es dabei zu gewaltsamen Verdrängungen von Kleinbauern. So beispielsweise auch in Kambodscha, wo eine thailändische Firma die heimischen Reisbauern von ihren Äckern vertrieben hat, um auf deren Feldern Zucker für den Export in die EU anzubauen. Dass auch Deutschland nicht unbeteiligt an diesen Landnahmen ist, zeigt die Finanzinvestmentbranche, die zunehmend auch in Ackerböden investiert. Der größte deutsche Agrarfonds DWS der Deutschen Bank war an dem genannten Vorhaben in Kambodscha beteiligt. Dank einer konsequenten Öffentlichkeitsarbeit - insbesondere durch die Menschenrechtsorganisation FIAN - hat sich die Deutsche Bank inzwischen aus diesem Vorhaben zurückgezogen.

Mit der Ausstellung "Landraub - Profit.Macht.Hunger" knüpft die Europaschule Gymnasium Rhaderfehn nicht nur an Projekte des Jahres 2012 an sondern sieht sich auch weiterhin in besonderem Maße den Bildungsvorgaben „globales Lernen“ und „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ verpflichtet. Die aus der Ausstellung sich entwickelnden Fragestellungen werden im Rahmen des Fachunterrichts in den Fächern Erdkunde, Religion, Politik und Biologie aufgegriffen und vertieft. Die Ausstellung richtet sich insbesondere an die Jahrgänge 9 und 10 aller Schulstufen und an die Oberstufe.

Gefördert wurde die Ausstellung von der Niedersächsischen Bingostiftung für Umwelt und Entwicklungszusammenarbeit, aus Mitteln des BMZ im Rahmen des Aktionsgruppenprogramms „Engagement global“, dem Evangelischen Entwicklungsdienst (EED) und dem Katholischen Fonds.

Informationen zum Projekt und zur Ausstellung sind im Internet unter <http://www.ven-nds.de/projekte/landraub.html> erhältlich.

Kontakt: Katharina Killmann
Fachobfrau Erdkunde
Europaschule Gymnasium Rhaderfehn Werftstr. 2, 26817 Rhaderfehn

Materialquellen, Ansprechpartner und Referenten zur Ausstellung

Ansprechpartner und Referenten:

VEN Niedersachsen: <http://www.ven-nds.de/index.php/projekte/landraub>

Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V. (VEN), Hausmannstr. 9-10,
30159 Hannover, info@ven-nds.de

AbL: Arbeitskreis bäuerliche Landwirtschaft. Landesverband Niedersachsen e.V.

Vorsitzender: Ottmar Ilchmann, Tel.: 04967-334, [o.ilchmann\[at\]yahoo.de](mailto:o.ilchmann[at]yahoo.de)

Georg Collmann: Kirchenkreis Rhaderfehn, Ausschuss für Mission und „Brot für die Welt“.

Ro Ayikoué Alognon: Soziologe und Politikwissenschaftler. Africainbremen@gmx.de

Bild- und Foto-Nachweise:

1. Screenshots der Filmaufnahmen zum Vortragsabend (14.01.2013). Filmteam: *Africainbremen*.
2. VEN Niedersachsen: www.ven-nds.de

Finanzierung der Ausstellung am Gymnasium Rhaderfehn:



Offizielles UNESCO Projekt der Weltdekade 2011/2012

